

Beschluss des Landrates vom 31.05.2018

Nr. 2098

24. S 9 stärken 2018/357; Protokoll: Is

Landratspräsidentin **Elisabeth Augstburger** (EVP) informiert, dass der Regierungsrat das Postulat entgegennehme.

Lotti Stokar (Grüne) sagt, viele Vorstösse mit dem Titel «S9 stärken» seien überweisen worden. Die EVP/Grüne-Fraktion stellt sich gegen die Überweisung. Es handelt sich um einen Wolf im Schafspelz statt einer Förderung für den ÖV. Es soll nicht das Läufeingerli gestärkt, sondern die Hälfte des Angebots im Homburgertal durch einen Abbau des Busverkehrs gestrichen werden. Geld soll gespart werden, indem die Nutzer des Busses auf die S9 umverteilt werden. Nutzt das wirklich? Das Läufeingerli – das wurde im Wahlkampf oft thematisiert – verläuft an den Dörfern vorbei oder zu hoch am Hang. Nun müssen alle darauf umsteigen. Bus und Zug können nicht gegeneinander ausgespielt werden. Der Zug ist an das Trassee gebunden, der Bus ist flexibler. Der Bus kann – wie in diversen Vorstössen gefordert – optimiert werden, indem er die Passagiere zum Läufeingerli bringt. Wird der Bus abgeschafft, funktioniert auch dies nicht. Daher wird die Prüfung abgelehnt mit dem Ziel, den Bus zu streichen. Das Läufeingerli soll wirklich gestärkt werden durch einen vernetzten Taktfahrplan – nicht im Sinn des Postulats. Ein vernetzter Taktfahrplan braucht eine vernetzte Kombination von Mitteln. Der Bus ist notwendig zur Bildung eines Netzes.

Markus Graf (SVP) hat den Eindruck, vor der Abstimmung sei der Bus «böse» gewesen, nun sei er «lieb». Fest steht, dass die Kosten im Homburgertal zu hoch sind. Das Geld fehlt in anderen Regionen, wie der Vorstoss zur Waldenburgerbahn zeigt. Es müssen Lösungen gesucht werden. Es bestehen so viele Prüfaufträge, dass auch dieser Vorschlag geprüft werden kann. Dann kann entschieden werden, wie es mit der S9 weitergehen soll.

Sandra Strüby-Schaub (SP) informiert, dass die SP-Fraktion das Postulat grossmehrheitlich unterstütze im Sinne von prüfen und berichten. Persönlich unterstützt sie zu einem grossen Teil das Votum von Lotti Stokar. Im Postulat steht, dass die Schülerinnen und Schüler einfach an die Kreisschule Tenniken wechseln könnten. Es gibt eine Kreisschule im Homburgertal; die Gemeinden haben Kreisschulverträge abgeschlossen, diese können nicht einfach überworfene werden. Um aufzuzeigen, dass die Umsetzung nicht wie postuliert möglich ist, kann das Anliegen geprüft werden. Es braucht den Bus in Kombination mit dem Zug.

Thomas Eugster (FDP) sagt, die FDP-Fraktion habe in dieser Angelegenheit zum obersten Ziel, den Kostendeckungsgrad der S9 zu steigern. Unter diesem Credo wurden alle Postulate überweisen. Auch dieser Vorstoss hat einen Ansatz zur Steigerung des Kostendeckungsgrads; in der Ausgestaltung muss es genauer angeschaut und geprüft werden. Es gibt ein Potenzial, um mehr Passagiere in die S9 zu bringen.

Peter Riebli (SVP) erinnert daran, dass bei der Abstimmung die Frage gestellt worden sei, ob die S9 beibehalten werden solle. Der Bus stand nicht zur Debatte. Als Einzelsprecher hat er den Eindruck, es sei eine Strafaktion. Die Bevölkerung hat sich für die S9 entschieden und soll dafür auf den Bus verzichten. Diese Streichung würde 80% der Bevölkerung des Homburgertals betreffen. Diese steigen nicht auf die S9 um, sondern in ihr Privatauto. Das Postulat kann überwiesen werden; dass das Resultat aber nicht der Weisheit letzter Schluss ist, ist bereits klar. Der Landrat ist

immer bestrebt, effizient zu arbeiten und die Verwaltung nicht mit unnötigen Vorlagen zu belasten. Hier kann etwas abgelehnt werden, das weder dem Homburgertal noch den Kantonsfinanzen etwas bringt. Das Postulat soll nicht überwiesen werden.

Felix Keller (CVP) sagt, für die CVP/BDP-Fraktion gehe es im Postulat um die Förderung des ÖV und insbesondere der S9. Bei einem Kostendeckungsgrad unter 20% fallen die Subventionen des Bundes weg. Der Kostendeckungsgrad der S9 muss gesteigert werden. Eine Prüfung der Auswirkung der Einstellung des Busbetriebs auf die S9 kann geprüft werden. Eine totale Entflechtung des Busbetriebs ist nicht vorstellbar, aber allenfalls eine Erhöhung des Kostendeckungsgrad durch Anpassungen.

Markus Graf (SVP) erwidert an Peter Riebli, dass endlich im Homburgertal diskutiert werde, was die Bevölkerung wolle: Bahn oder Bus. Das Postulat hat zudem Druck gemacht auf die Gemeinden, in denen sich jetzt angeblich etwas bewegt. Nach der Abstimmung hat sich nichts bewegt.

Stefan Zemp (SP) war auch an der Sitzung der Landräte mit den Gemeindepräsidenten. Dieses Postulat war die Lachnummer des Abends. Er teilt die Meinung von Peter Riebli, dass nicht so viel Quatsch produziert werden sollte. Zugleich kann aber geprüft und festgestellt werden, dass es mit dem Schulbeginn und den Schulwegen so komplex ist, dass es ohne Bus und Bahn gar nicht möglich ist. Darum: Postulat überweisen, dass schwarz auf weiss steht, dass es beide Verkehrsmittel braucht.

Andreas Dürr (FDP) ist geneigt, Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger als «Fahrplankommissionspräsidentin Oberes Baselbiet» anzusprechen. Es ist langsam an der Grenze für den normalen Baselbieter Landrat, wie oft sich der Landrat mit dem Oberbaselbieter ÖV auseinandersetzen muss. Wenn es nicht besser wird, braucht es eine Strukturbereinigung, indem eine ständige Kommission «Fahrplankommission Oberes Baselbiet» eingerichtet wird.

://: Das Postulat wird mit 54:18 Stimmen bei 3 Enthaltungen überwiesen.
